



Dieses flog jedoch an ihm vorbei und traf stattdessen Gottfried.



Gottfried jaulte auf und fiel von seinem Stuhl.

Tante Ei blickte ziemlich wütend drein. »Jetzt reicht es aber, Kinder. Königin Josephine erwartet, dass ich ihren Drachen im allerbesten Zustand zurückbringe! Was soll sie bloß denken, wenn er als nervliches Wrack nach Hause kommt?«

»Entschuldige bitte, Tante Ei«, murmelte Sam.

Nella verzog das Gesicht. »Ich weiß sowieso nicht, warum wir diese dämlichen Drachen bei uns aufnehmen müssen.«

Unter dem Tisch war ein protestierendes Kreischen zu hören.

Tante Ei stand mit hochrotem Gesicht auf. »Prinzessin Brunella! Du weißt sehr wohl – oder solltest es zumindest, wenn du mir zugehört hättest –, dass dein Vater und ich unter bedrohlicher Finanzknappheit leiden!«

Nella sah verwirrt aus.

Sam hüstelte. »Monetenmangel!«, flüsterte er.

Tante Eiltrud funkelte ihn wütend an. »Wenn wir nicht unsere Luxusherberge für Drachen, Greife und andere königliche Kreaturen betreiben würden, könntest du NICHT so ein angenehmes Leben führen, Brunella.«

Nella kicherte: »Und was ist mit unserem lieben kleinen Sam? Butterkappe, der alte Rappe! Was hat der hier zu suchen? Ist er auch eine königliche Kreatur?«

Tante Ei warf Nella einen vernichtenden Blick zu, aber das half nichts. Nella sah noch genauso wenig vernichtet aus wie zuvor.



»Sams Eltern sind zu einer sehr wichtigen Werbereise aufgebrochen. Wenn dein Vater und ich so etwas vorhätten, würden wir dich auch zu Tante Oleander-Brise und Onkel Wilhelm-Wilhelmsen schicken. Jetzt werde ich mich aber darum kümmern, die Greife auf Hochglanz zu bringen. Frau von Stöckig holt sie später ab, und sie sollen wie geleckert aussehen. Brunella, ich erwarte, dass du Gottfried im Auge behältst. Was auch immer du vorhast, lass ihn auf keinen Fall nach draußen!«

Während ihre Mutter aus dem Frühstückssaal rauschte, schwang Nella ihren Löffel in der Luft. »Auf gar keinen Fall würde ich bei dir wohnen, Sam Butterkappe.« Sie verdrehte mit gespielter Entsetzen die Augen. »Niemals! Du lebst in dieser hässlichen, winzigen Burg. Da gibt es ja noch nicht einmal eine Zugbrücke.«

»Und ob es die gibt!«, erwiderte Sam ungehalten.

»Von wegen, die gibt es nicht«, sagte Nella und verschränkte die Arme.

Sam stand auf, stolperte über Gottfried und stürmte die zweihundertzweiundfünfzig Stufen zu seinem Zimmer hinauf. Er stürzte hinein und schlug die Tür hinter sich zu.





WO IST
GOTTFRIED?



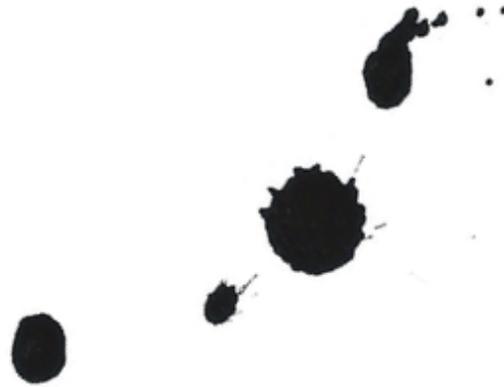
Es ist kalt und nass und von meinem Fenster aus sehe ich meilenweit nichts als schaurige Wälder.

Manchmal kann ich ein Heulen hören. Das müssen Wölfe sein.

Es ist furchtbar hier.

Nella ist die schrecklichste Cousine auf der ganzen Welt.

Ich muss daran denken, meinen Eltern eine Postkarte zu schreiben, und DARAUF BESTEHEN, dass sie mich abholen. Ich werde ihnen erzählen, dass ich Ausschlag habe. Nella ist so schrecklich, da kann man wirklich Ausschlag von bekommen.



»Meine Burg ist WEDER hässlich NOCH winzig«, grummelte er beim Schreiben.

»Sie ist viel schöner als dieser alte vermüllte Kasten hier!«

Der Kritzelvogel nieste und